

Nachrichten

Nachrichten

Nachrichten

Holzmarkt-Experte Meyer verabschiedet

Den langjährigen Referenten für Forstvermögen, Forstrechte, Holzwirtschaft und Forsttechnik, Leitenden Ministerialrat Hermann Meyer, hat Forstminister Helmut Brunner in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger wird der 53-jährige Ministerialrat Robert Morigl. Der Minister würdigte bei einer Feierstunde die Verdienste des 65-jährigen Meyer um die bayerische Forst-, Holz- und Papierwirtschaft. Gerade die Vernetzung und Stärkung der für das Holzland Bayern so bedeutenden Wirtschaftszweige war Meyer ein wichtiges Anliegen. Große Anerkennung und Wertschätzung erwarb er sich zudem als langjähriger Holzmarkt-Chef der früheren Staatsforstverwaltung.

Sein Nachfolger Robert Morigl leitete von 2003 bis 2005 das Holzreferat am Forstministerium. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten im Jahr 2005 war er Leiter des dortigen Bereichs »Holz, Technik, Logistik«.

Deutsche Baumpflegetage in Augsburg



Foto: H. Stobbe

Vom 27. bis 29. April 2010 finden wieder in der Messe Augsburg die Deutschen Baumpflegetage statt. Die Messe der Deutschen Baumpflegetage ist 2010 größer und vielseitiger als je zuvor und somit der größte Event für die Branche in Europa. Im Vordergrund stehen in diesem Jahr der Klimawandel und seine Folgen für die Branche, die Arbeitssicherheit sowie die Baumgesundheit bzw. die Baumkrankheiten. 37 Vorträge und 15 wissenschaftliche Poster berichten zu aktuellen Themen der Baumpflege.

Auf der Messe präsentieren erneut über 70 Aussteller den Messebesuchern ihre Produkte und Dienstleistungen und informieren rund um das Thema Baumpflege. Sowohl in der

Messehalle als auch auf dem Vorplatz werden wieder praktische Vorführungen durchgeführt. Die beiden Fachpartner der Deutschen Baumpflegetage 2010 sind die Gartenbau Berufsgenossenschaft (G-BG) und das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), die zur Arbeitssicherheit ein interessantes Programm erarbeitet haben. Auch können die Besucher »Käferspürhunde« aus Wien bei ihrer Arbeit beobachten, an einem Footlock-Wettbewerb teilnehmen und täglich die bekannte ArborArt-Kunstaussstellung im Foyer besuchen.

Weitere Informationen unter: www.forum-baumpflege.de
Telefon 0 40 | 55 26 07 07
E-Mail augsburg@forum-baumpflege.de

Zum zehnten Mal: BayernTour Natur



Foto: H. Haselberger

Mit BayernTour Natur unterwegs; Abstieg vom »Siebensteinkopf« durch ein Totholzgebiet im Nationalpark Bayerischer Wald

Die BayernTour Natur ruft die Bürger zum zehnten Mal zum Mitmachen auf. Vom 1. Mai bis 31. Oktober 2010 findet die Jubiläumstour statt. Ein buntes und informatives Veranstaltungsmagazin liegt ab April 2010 bayernweit in Gemeinden, Tourismusbüros, Sparkassen und Umweltinstitutionen aus. Im Jahr 2009 führten 800 Organisatoren 3.500 Veranstaltungen durch.

Die UNO hat 2010 hat zum Internationalen Jahr der Biodiversität bestimmt. Die Vielfalt der Natur steht weltweit im Blickpunkt der Staaten und Regionen. Als bundesweit größte Umweltbildungsaktion ist die BayernTour Natur eine ideale Plattform, um das Bewusstsein der Menschen für die Vielfalt und den Schutz der Natur zu stärken.

Weitere Informationen unter: www.tournatur.bayern.de

Int. Schutzwaldpreis für Kemptener Projekt



Foto: StMELF

Staatsminister Helmut Brunner mit Daniel Freuding (l.) und Klaus Dinser (r.) vom AELF Kempten

Das »Kommunikationskonzept Bergwaldoffensive« des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten ist mit dem Internationalen Alpen Schutzwaldpreis ausgezeichnet worden. Bei der Preisverleihung in Bad Tölz wertete Forstminister Helmut Brunner die Entscheidung als »wertvolle Anerkennung der bayerischen Bemühungen zur Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel«. Im Mittelpunkt des Konzeptes steht die intensive Beteiligung aller Interessensgruppen bei der Erarbeitung von Strategien zum Schutz und zur Entwicklung der Bergwälder. Ziel ist, für konkrete Projektgebiete gemeinsame, abgestimmte Lösungsansätze zu erarbeiten. Dabei sollen politische Entscheidungsträger, Waldbesitzer und Landwirte ebenso eingebunden werden wie Waldnutzer, Tourismusexperten und Jäger. »Wir wollen aus Betroffenen Beteiligte machen«, sagte der Minister. Denn ein intakter Bergwald, der seine Schutzfunktionen bei Lawinen, Steinschlag und Hochwasser dauerhaft erfüllen kann, liege im Interesse aller. Neben der bayerischen Initiative wurden vier weitere Projekte aus Graubünden, Südtirol und Liechtenstein ausgezeichnet.

Den Schutzwaldpreis vergibt die Arbeitsgemeinschaft der Forstvereine der Alpenländer Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, Tirol, Südtirol und Vorarlberg seit 2006 jährlich in mehreren Kategorien. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen zur Sicherung des Schutzwaldes. red

Bayerische Staatsforsten auf gutem Weg

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten hat die wesentlichen Ziele der Forstreform erreicht, muss aber in einigen Bereichen nachbessern. Das geht aus einer Untersuchung der arf Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH hervor, deren Ergebnisse Forstminister Helmut Brunner in München vorstellte. Danach ist es gelungen, »einen funktionierenden Forstbetrieb zu etablieren, der den Staatswald im Großen und Ganzen vorbildlich bewirtschaftet«. Die Trennung von betrieblichen und hoheitlichen Aufgaben habe zu mehr Transparenz, effektiveren Betriebs- und Entscheidungsstrukturen sowie ei-

nem angemessenen Betriebsergebnis geführt. Defizite sehen die Gutachter bei der gesellschaftlichen Akzeptanz des Betriebsgeschehens, der Einbindung der Mitarbeiter und der Anpassung der Wildbestände. Empfohlen wird auch, die Strategie zur Erschließung neuer Geschäftsfelder zu überarbeiten. Forstminister Brunner sieht die Untersuchung als Bestätigung, »dass die Grundsatzentscheidung der Forstreform richtig war«.

Der Bayerische Ministerrat hatte die Überprüfung beschlossen, um nach der Forstreform 2005 etwaige Fehlentwicklungen frühzeitig korrigieren zu können. Schwerpunkte waren die Grundausrichtung des Unternehmens, die vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswalds, die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie die Forst- und Rechtsaufsicht. stmelf

Bayerische Alpenbiotopkartierung



Foto: M. Schumacher

»Unter Extrembedingungen ist die Natur besonders reichhaltig« freute sich Albert Göttle, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU), über die Ergebnisse der Alpenbiotopkartierung. »Auf nur sechs Prozent der Landesfläche findet man 77 Prozent aller bayerischen Arten«. Um dies zu erkunden, stiegen die Kartierer selbst in steile Hanglagen und auch an Felsabbrüchen wurden sie fündig. Sie konnten die »höchste« Pflanze Bayerns nachweisen, den Schweizer Mannsschild, der auf der Zugspitze in fast 3.000 Metern Meereshöhe wächst. Aber auch Raritäten wie Sendtners Alpenmohn (Foto) oder das Baldo-Windröschen entdeckten die Botaniker.

Die Alpenbiotopkartierung liefert erstmals eine sehr detaillierte Grundlage für die Beurteilung und Abwägung zum Beispiel zur Verträglichkeit von Baumaßnahmen in den Talagen oder von Schafweide in Hochlagen. Aber auch die Forschung zur Wirkung des Klimawandels auf die Vegetation profitiert von dieser soliden Datengrundlage. Zwischen 1991 und 2007 wurden über 7.500 Biotope mit 23.000 Einzelflächen erfasst. Die Kosten belaufen sich auf etwa vier Millionen Euro. Derzeit wird an Zusammenfassungen für Landkreise mit Alpenanteil gearbeitet. Bis zum Sommer 2010 sollen alle zehn betroffenen Landkreise bearbeitet werden. red

Weitere Informationen unter: www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/biotopkartierung_alpen/index.htm

Vorbildliche Waldbesitzer geehrt



Gabriele Ganz (Iffeldorf/Obb.) ist eine der 14 Preisträger, denen Staatsminister Helmut Brunner Urkunde und Staatsmedaille überreichte.

Im Dezember 2009 ehrte Staatsminister Helmut Brunner engagierte bayerische Waldbesitzer, die »seit Jahren und Jahrzehnten mit Herzblut und Sachverstand kontinuierlich in und mit ihrem Wald arbeiten«. Unter dem Motto »Stetige Pflege für stabile Wälder« wurden vierzehn Preisträger mit dem »Staatspreis für vorbildliche Waldwirtschaft« ausgezeichnet.

Seit 1997 verleiht das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Staatspreis alle zwei Jahre. Es würdigt damit vorbildliche Leistungen privater und körperschaftlicher Waldbesitzer sowie Forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse. Besonders berücksichtigt werden dabei Kriterien wie standortgemäße Baumartenzusammensetzung, naturnahe wirtschaftliche Waldbautechnik, überbetriebliches Engagement (z. B. in Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen, besondere Aktivitäten für Holzwerbung, Kundenbetreuung und -pflege, Sammelvermarktung und Beschreiten neuer Wege) wie auch innovative Betriebsführung.

red

Mehr Informationen über den »Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung« und seine bisherigen Preisträger finden Sie auf der Internetseite der Bayerischen Forstverwaltung unter www.forst.bayern.de in der Rubrik »Für den Waldbesitzer«.

Nächste Ausgabe:

Biodiversität und Nachhaltigkeit

Biodiversität – die Vielfalt an Genen, an Tieren und Pflanzen, an Lebensräumen, ja an ganzen Ökosystemen – ist eine wichtige Voraussetzung für Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit steht für die Nutzung eines Systems in der Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann. Die Wiege des Gedankens der Nachhaltigkeit steht in der Waldwirtschaft. Die Idee, immer nur soviel aus dem Wald zu nutzen wie nachwächst, wurde zuerst in Forstordnungen des 16. Jahrhunderts schriftlich formuliert. Der Begriff Nachhaltigkeit ist auf den Oberberghauptmann und bedeutenden Forstmann Hans Carl von Carlowitz zurückzuführen, der im Jahre 1713 als erster über eine »nachhaltende Nutzung« der Wälder schrieb.

Biodiversität unterliegt einem steten Wandel, der – kaum zu beobachten – sich in der Regel sehr langsam und über sehr lange Zeiträume hinweg vollzieht. Die fortschreitende Klimaerwärmung greift jedoch mit gewaltiger Kraft in diesen Ablauf ein. Bereits nach nur wenigen Jahren des Beobachtens sind an den Waldklimastationen bedeutende Veränderungen in der Vegetation festzustellen. Biodiversität hängt auch in besonderem Maße von bestimmten Strukturen ab: Totholz, Biotopbäume mit Baumhöhlen und Muldhöhlen, alte Natur- und Urwälder oder Wasserflächen und Gewässer. Auch solche »Brennpunkte« als Naturnähezeiger werden wir in unserer nächsten Ausgabe genauer unter die Lupe nehmen.

red

Impressum

LWF aktuell – Magazin der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und Mitgliederzeitschrift des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan

LWF aktuell erscheint sechsmal jährlich zuzüglich Sonderausgaben.

Erscheinungsdatum der vorliegenden Ausgabe: 4.3.2010

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Herausgeber:

Olaf Schmidt für die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Prof. Dr. Anton Fischer für das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Telefon: 0 81 61 | 71-4881, Telefax: 0 81 61 | 71-4971
www.lwf.bayern.de und www.forstzentrum.de

redaktion@lwf.bayern.de

Chefredakteur: Michael Mößnang V.i.S.d.P.

Redaktion: Dr. Alexandra Wauer, Florian Mergler (Waldforschung aktuell)

Gestaltung: Christine Hopf

Layout: Grafikstudio 8, Langenbach

Druck: Kastner AG, Wolnzach

Auflage: 2.500 Stück

Papier: aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Bezugspreis: EUR 5,- zzgl. Versand

für Mitglieder des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan e.V. kostenlos

(Mitgliedsbeitrag EUR 25,- / Studenten EUR 10,-)

ISSN 1435-4098

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, erwünscht, aber nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber (schriftliche Genehmigung). Wir bitten um Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren.